

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BED Plastik

Galvanoplastik

AUSSTELLUNGSKATALOG; AUFSATZSAMMLUNG

- 26-2** *elektrisierend!* : galvanoplastische Nachbildungen von Goldschmiedekunst ; Beiträge einer interdisziplinären Tagung in Schloss Köpenick am 16. Juni 2023 ; [anlässlich der Ausstellung "elektrisierend!" Galvanoplastische Nachbildungen von Goldschmiedekunst, Kunstgewerbemuseum - Staatliche Museen zu Berlin 28. April bis 01. Oktober 2023 Kunstgewerbemuseum Schloss Köpenick] / für das Kunstgewerbemuseum - Staatliche Museen zu Berlin hrsg. von Wibke Bornkessel, Claudia Kanowski und Lothar Lambacher. - Berlin : Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, 2024. - 144 S. : Ill. : 24 cm. - ISBN 978-3-88609-898-9 : EUR 44.00
[##0229]

Dem Rezensenten ist der Begriff Galvanoplastik durchaus geläufig, doch hat er sich nie über die dahinterstehende Technik informiert, und hat auch keine Erinnerung an eine der in der vorliegenden Publikation *elektrisierend!*¹ abgebildeten *galvanoplastische[n] Nachbildungen von Goldschmiedekunst*. Der Band enthält neun Beiträge als „Resultat einer interdisziplinären Tagung, die im Juni 2023 in Schloss Köpenick, der Dépendance des Berliner Kunstgewerbemuseums,² im Rahmen der gleichnamigen Ausstellung stattgefunden hat“ (S. 5). Dieses Nichterinnern gilt auch für zwei Besuche des Rezensenten vor Jahren in der Köpenicker Dépendance des Museums, obwohl hier vermutlich auch derartige Objekte ausgestellt waren. Dagegen ist ihm in besonderer Erinnerung, daß er dort der fast einzige Besucher war, und er vermutet, daß auch die mit der Tagung verbundene Ausstellung keine Besuchermassen ins abgelegene Köpenick gelockt hat. Im *Grußwort* von Sibylle Hoimann, seit 2022 amtierende Direktorin des Museums, ordnet diese das Verfahren in den Rahmen von Replik und Kopie ein, wobei dessen Produkte „uns staunend vor dem Objektpaar von Vorbild und täuschend echtem Nachbild stehen und bestenfalls raten lässt, welches

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1374215937/04>

² *Eine Geschichte der Berliner Museen in 227 Häusern* / Katrin Hiller von Gaertringen ; Hans Georg Hiller von Gaertringen. - Mit Fotografien von Anja Bleyl. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag, 2014. - 471 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-422-07273-2 : EUR 39.90 [##3912]. - Hier: S. 214 - 219. - Rez.: *IFB 15-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz416091733rez-1.pdf>

von beiden nun das vermeintliche Original ist“ (S. 6). Auch ruft sie das Bild unserer „täglichen Konfrontation mit *fake news*“ auf.

Die überwiegend hoch-technischen Beiträge der neun Autoren gelten etwa *Methoden und Zwecke[n]* des Verfahrens, dessen *Material und Technik*, nennen Beispiele für die Anwendung z.B. bei einem *Schmetterlingshalbtaler[] aus der Zeit Augusts des Starken*, über die Qualität der an der *Pariser Union Centrale des Arts décoratifs am Ende des 19. Jahrhunderts* gefertigten Objekte ebenso wie über die *für die gedeckte Tafel* geschaffenen *Produkte der Goldschmiedefirma Chistoffle im Paris des Second Empire*. Ein weiterer Artikel stellt *De[n] Kurfürstenpokal aus dem Lüneburger Ratssilber* vor, von dem das Museum 1874 Teile erworben hatte, die es ab den 1880er Jahren von der Berliner Firma Vollgold & Sohn galvanoplastisch reproduzieren ließ. Das Faksimile auf S. 98 - 99 reproduziert eine Verkaufsliste mit 38 Objekten; den Spitzenpreis verlangte man für eine gotische Weinkanne, deren Nachbildung mit 2400 Mark (in Kupfer) bzw. 3000 Mark (in Silber) zu Buche schlug. Erwähnt sei lediglich noch der Beitrag über *Paul Telges galvanoplastische Nachbildungen des Hiddenseer Goldschmucks für Museen und Lehre* in Folge der „Aufsehen erregenden Ausgrabungen Heinrich Schliemanns“ (S. 119). Die Beiträge enthalten Fußnoten für die benutzte Literatur, aber leider gibt es im Anhang lediglich *Bildnachweise*, jedoch weder ein Register noch ein Literaturverzeichnis;³ auch Informationen zu den beteiligten Personen fehlen.

Es handelt sich um eine Publikation von Fachleuten für Fachleute, und auch der Preis von EUR 44.00 dürfte bei den Besuchern der Ausstellung kaum zum Kassenschlager getaugt haben.

Klaus Schreiber

³ Erwähnt sei lediglich der umfangreiche Artikel im **RDK** (https://www.rdklabor.de/wiki/Galvano,_Galvanoplastik [2026-06-22; so auch für die weiteren Links]), in dem der Rezensent erstmals erfahren hat, daß der Haushaltswarenkonzern WMF in Geislingen an der Steige einst eine Galvanoplastischen Kunstanstalt besaß, die auf galvanoplastischen Grabschmuck spezialisiert war und die 1953 geschlossen wurde:

<https://web.archive.org/web/20200719014333/https://www.swp.de/suedwesten/staedte/goeppingen/auf-einer-buehne-verstaubt-17565431.html> - Nicht-schwäbische Leser des Artikels unter der Überschrift **Auf einer Bühne verstaubt**, muß man darauf hinweisen, daß es sich dabei nicht um ein Bühnenstück handelt, sondern um den Dachboden der Fabrik. - Beispiele unter:

https://commons.wikimedia.org/wiki/WMF-Abteilung_f%C3%BCr_Galvanoplastik?uselang=de - Vgl. auch **Kunst als Katalogartikel** : die Galvanoplastische Kunstanstalt der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen/Steige / Friedemann Schmoll. // In: Schwäbische Heimat. - 47(1996),3, S. 242 - 248:

<https://journals.wlb-stuttgart.de/index.php/sh/issue/view/453/495> - Der Rezensent verdankt Arietta Ruß noch den folgenden Hinweis: Die von der Galvanoplastischen Kunstanstalt angefertigte Nachbildung der Paradiestür des Baptisteriums in Florenz kann bei Führungen heute noch in Geislingen besichtigt werden, da die Auslieferung wegen des Ersten Weltkriegs nicht mehr möglich war.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13755>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13755>